



Die jungen Journalistinnen und Journalisten des Wahlfachs «Medien und Journalismus» der Primarschule Köniz Buchsee stellen Katja Jucker vom Dienstzweig Abfall ihre Fragen zum Thema Abfall und Entsorgung.

Recycling ist (k)ein Kinderspiel

Wir vom Wahlfach «Medien und Journalismus» der Primarschule Köniz Buchsee haben uns einige Fragen zum Thema «Müll» gestellt. Deshalb haben wir Katja Jucker vom Dienstzweig Abfall gefragt, ob sie unsere Fragen beantworten könnte. Sie hat uns durch den Werkhof geführt und auch durch die ehemalige Kehrrechtdeponie Gummersloch (KEGUL) und uns einiges zum Thema «Abfall und Entsorgung» erzählt.

Auf dem Werkhof in Köniz ist vieles los und man kann sich da einige Fragen stellen. Eine davon ist: Welche Müllarten gibt es eigentlich? Es gibt einige, wie zum Beispiel den Recycling-Müll. Wie der Name schon verrät, ist das Müll, den man recyceln kann. Aber was bedeutet eigentlich «Recycling»? Das ist Müll, der wiederverwendet wird und wo wieder etwas Neues daraus entstehen kann. Zum Beispiel altes Glas wird wieder eingeschmolzen und zu neuem Glas geformt. Aber auch Stoffe wie PET,

Papier, Karton, Aluminium können recycelt werden.

Beim Recycling entsteht so etwas wie eine Suppe. Die wird verschmutzt, wenn man nicht reintut, was rein gehört. Kommt in die eingeschmolzene Glassuppe Keramik rein, werden die neuen Flaschen verunreinigt und brüchig. Wenn jemand nicht weiss, wie Recycling geht, kann er oder sie am Nachmittag zum Werkhof kommen. Dort wird einem gezeigt, wo welcher

Editorial: Was bedeutet budgetloser Zustand?

Seite 3

Thema: Das macht das Bauinspektorat

Seite 4–6

News: Die wichtigsten Infos im Überblick

Seite 7–8

Müll hinkommt, damit die Probleme mit der Suppe nicht mehr vorkommen. Ansonsten kann man immer auch in der Nähe der Einkaufsläden oder gleich in den Läden selber «Leergut» (Glas, Alu, PET) an den Recycling-Sammelstellen entsorgen.

Aber auch wegen anderen Gründen sollte man den Müll trennen: Es ist unter anderem besser für die Umwelt, weil die Stoffe wiederverwertet werden anstatt, dass man sie verbrennt oder deponiert. Und es kommen weniger Ameisen. Wenn man Müll nicht trennt, wird es stinkig und das mögen die Ameisen. Aber was passiert, wenn man den Müll nicht trennt? Wenn jemand Metall in die Papiersammlung wirft, kann die Verwertung nicht mehr so ablaufen, wie sie sollte und die Sortiermaschinen können kaputtgehen.

Das Personal im Werkhof muss also dafür schauen, dass alles sauber getrennt gesammelt wird. Wir wollen ja keine verschmutzte Suppe! Einmal hat zum Beispiel jemand einen Teppich in die Papiersammlung geworfen. Wenn man bei so etwas erwischt wird, gibt es eine Busse. Das gilt natürlich auch, wenn man den Abfall illegal in der Natur oder einfach auf dem Trottoir entsorgt. Das ist dann nicht lustig.

Zurück zum Thema. Was Recycling ist, dürfte nun klar sein. Aber es gibt auch Müll, den man nicht recyceln kann, der wird verbrannt, zum Beispiel Sofas und Betten, Regale und andere Möbelstücke. Die Verbrennung nutzen wir, um Energie zu gewinnen. Auch der Müll, den Sie aus dem Alltag kennen, also die Ghüdersäcke, wird verbrannt. Das, was man weder recyceln noch verbrennen kann, wird auf einer Deponie deponiert, zum Beispiel Blumentöpfe, Spiegel, Vasen und Bauschutt. Auf der Deponie dürfen heute nur Stoffe gelagert werden, die nicht mehr reagieren



Die Kehrichtdeponie Gummersloch (KEGUL) in Köniz wurde vor 20 Jahren geschlossen. Danach wurde der Müll mit ungiftigem Bauschutt zugedeckt.

können. Diese Stoffe nennt man auch Inertstoffe oder Inertmaterial. Das ist wichtig, weil sonst die Umwelt verschmutzt wird. Zum Beispiel könnten giftige Flüssigkeiten in den Boden sickern, in einen Bach gelangen und das Trinkwasser verschmutzen. In Köniz gab es lange Zeit die Kehrichtdeponie Gummersloch (KEGUL). Aber die ist schon seit 20 Jahren geschlossen und heute darf in der ganzen Schweiz kein Kehricht mehr im Boden vergraben werden. Heute findet auf dem Deponieareal nur noch die Grüngutverwertung statt. Das Grünzeug kann man aber auch selbst zu Kompost machen und für den eigenen Garten wiederverwenden.

Bis im Sommer 2022 darf zwar noch Inertmaterial deponiert werden (kein Kehricht), danach ist ganz Schluss. Anschliessend muss die Gemeinde Köniz die gesammelten Inertstoffe auf einer anderen Deponie abladen. Dies wird voraussichtlich auf der Deponie Teufental geschehen. Und wie Frau Jucker zu sagen pflegt: «Vielleicht werden unsere Nachkommen in ferner Zukunft unsere Spuren finden und darüber rätseln, was es wohl mit dem Gummersloch damals auf sich hatte – so wie bei unseren Entdeckungen über die Römerzeit.»

Nun zu der nächsten Frage: «Sind Müll und Abfall dasselbe?» Ja. Es sind einfach andere Wörter. Es gibt auch das Wort Kehricht. Auf Berndeutsch Ghüder. Aber was kann ich tun, um weniger Müll zu verursachen? Eine gute Mög-

lichkeit ist, wenn etwas kaputt ist, dass man versucht es zu reparieren anstelle es direkt wegzuworfen. Wenn man selbst nicht so gut reparieren kann, gibt es zum Beispiel das Repaircafé. Alte und neue Dinge, die man nicht mehr braucht, kann man verkaufen oder verschenken.

Auch schlau: Aufpassen, was man kauft. Damit meinen wir, dass man nicht Sachen kauft, die man gar nicht braucht und am Ende sowieso wegwirft. Vieles kann man sich auch ausleihen, zum Beispiel beim Nachbarn, bei Kolleginnen oder Kollegen oder bei einer Leihbar. Wer weniger wegschmeisst, spart Geld, denn jede einzelne Mülltüte kostet. Recyclingmaterial ist gratis, weil es wiederverwendet wird. Wenn ich aber rezyklierbare Flaschen in den normalen Hausmüll werfe, füllt sich der Abfallsack schneller und ich bezahle mehr.

Kim & Wahlfach-Klasse «Medien- und Journalismus» Primarschule Buchsee



Die Wahlfachklasse «Medien und Journalismus» der Primarschule Köniz Buchsee berichtet dieses Jahr über die Gemeinde Köniz aus Kindersicht. Die Schülerinnen und Schüler wählen die Themen selber aus und stellen ihre Fragen den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung. Die Beiträge erscheinen in loser Folge im Köniz Innerorts und am Ende des Schuljahres in der Schülerzeitung Buchsee News.

Videos

Kommen Sie mit auf einen Rundgang auf dem Werkhof der Gemeinde Köniz und sehen Sie, wie der Entsorgungshof der Gemeinde Köniz funktioniert.



www.koeniz.ch/videos

Innovativ trotz budgetlosem Zustand



Auch in den Bereichen Trinkwasserversorgung und Siedlungsentwässerung gelten aktuell Restriktionen.

Letzten November hat das Könizer Stimmvolk das Budget der Gemeinde inkl. Steuererhöhung abgelehnt. Das hat Folgen.

Wir als Gemeinde stehen jetzt ohne genehmigtes Budget da und dürfen – so schreibt es der Kanton vor – nur noch «unumgängliche» Ausgaben tätigen, bis wieder ein genehmigtes Budget vorliegt. «Unumgänglich» heisst folgendes: Die Sicherheit muss gewährleistet sein, geltende Verträge müssen eingehalten werden und das ordentliche Funktionieren der Gemeinde muss sichergestellt sein. So sind wir im Gemeinderat hunderte Ausgabenkonti einzeln durchgegangen. Viele Positionen sind «unumgänglich», andere musste der Gemeinderat gezwungenermassen kürzen oder streichen. In meiner Direktion wird beispielsweise auf den jährlichen Strauch- und Baumschnitt verzichtet, die Grünpflege wird auf ein Minimum reduziert und Baum-Ersatzpflanzungen können keine vorgenommen werden.

Die Restriktionen des budgetlosen Zustands gelten nicht nur für die Kernverwaltung, sondern ebenso für die Gemeindebetriebe mit den Bereichen Trinkwasserversorgung und Siedlungs-

entwässerung. Auch hier dürfen wir nur die allernötigsten Ausgaben tätigen, obwohl diese Bereiche vollständig durch Gebühren finanziert sind und somit unabhängig vom Steuerhaushalt funktionieren. Weil sie aber administrativ vollständig in die Kernverwaltung integriert sind, haben sie dadurch ebenfalls kein genehmigtes Budget und unterliegen nun denselben Einschränkungen.

Nicht zuletzt, um solch ungünstige Abhängigkeiten zu vermeiden, haben letztes Jahr Gemeinderat und Parlament den Auftrag erteilt, die Gemeindebetriebe neu zu positionieren. Sie sollen wie in einer «Mutter-Tochter-Beziehung» zwar zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde bleiben, aber unabhängiger von der Gemeindeverwaltung agieren können. Alle grösseren Wasserversorgungen und Gemeindewerke im Kanton Bern sind mittlerweile so organisiert.

In meiner Direktion arbeiten wir nun intensiv an dieser Neuorganisation. Wir sehen drei wesentliche Vorteile:

1. Die Abläufe können in einem selbstständigen Betrieb deutlich effizienter ausgestaltet werden. Nicht mehr die Anforderungen der Verwaltung, sondern die Bedürfnisse des Betriebs

sind massgebend. Die Wasser- und Abwassergebühren können so länger auf tieferem Niveau gehalten werden.

2. Der Gemeinderat bestimmt weiterhin die Strategie der Tochter und wählt das Aufsichtsgremium. Es ist üblich, dass mindestens ein Gemeinderat im Gremium vertreten ist.
3. Erst mit einer selbstständigen Gemeindeunternehmung kann sich Köniz im nötigen Umfang am Aufbau von erneuerbaren Wärmeverbänden beteiligen und entsprechend investieren, ohne den Steuerhaushalt zu belasten. So behält Köniz diese wichtige Infrastruktur in eigenen Händen, partizipiert an deren Wertschöpfung und ermöglicht so das Erreichen der Klimaziele.

Die Neuaufstellung der Gemeindebetriebe als «Tochter» löst einige strukturelle Probleme, ist für den Steuerhaushalt kostenneutral oder sogar leicht positiv und bietet Chancen für die Zukunft. Das letzte Wort dazu werden Sie als Stimmbürgerin und Stimmbürger haben.

Hansueli Pestalozzi,
Vorsteher Direktion Umwelt und Betriebe

Sie wollen bauen – die Schritte zur Baubewilligung



Alle Bauten und Anlagen, die unter die Bestimmungen der Baugesetzgebung fallen, erfordern eine Baubewilligung. Auch kleine Bauvorhaben bedürfen in der Regel einer Baubewilligung. Ab 1. März 2022 erfolgt das Baubewilligungsverfahren auch in der Gemeinde Köniz elektronisch. Wie das funktioniert und auf was Sie bei der Baueingabe achten müssen, erfahren Sie hier.

Sie planen eine bauliche Massnahme an Ihrer Liegenschaft? Dann ist es wahrscheinlich, dass Sie eine Baubewilligung benötigen, wie Martin Wenger, Leiter des Bauinspektorats der Gemeinde Köniz, erklärt. «Einzig geringfügige Änderungen an Fassaden sind bewilligungsfrei. So dürfen in der

Regel bestehende Türen und Fenster ersetzt werden, neue Fensteröffnungen wiederum fallen unter die Baubewilligungspflicht.» Ob ein Vorhaben eine Baubewilligungspflicht auslöst oder baubewilligungsfrei beurteilt werden kann, ist in der kantonalen Gesetzgebung geregelt.

Baubewilligen empfehlen wir, vor allem genügend Zeit einzuplanen und einen Planungsprofi oder eine Architektin oder einen Architekten beizuziehen. Die Baubewilligungsverfahren sind komplex und dauern relativ lange. Wo besondere Zonenvorschriften bestehen oder aussergewöhnliche Projekte entstehen, empfiehlt es sich, vorgängig eine offizielle Vorabklärung einzureichen. Was gerne vergessen geht: Informieren Sie Ihre Nachbarschaft proaktiv

und vermeiden Sie so Verzögerungen im Verfahren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauinspektorats der Gemeinde Köniz informieren Sie gerne darüber, ob bei Ihrem Vorhaben eine Baubewilligung notwendig ist und wo sich eine Vorabklärung lohnt.

Köniz führt eBau definitiv ein

Mit eBau wird der Baubewilligungsprozess im Kanton Bern künftig vereinfacht und elektronisch abgewickelt. In der Gemeinde Köniz können Baugesuche bereits seit Anfang 2021 online eingereicht werden, Anfragen für Vorabklärungen mussten bereits elektronisch erfolgen. Am 1. März 2022 führt Köniz aufgrund gesetzlicher Bestimmungen eBau nun definitiv ein. Ab diesem Zeit-

punkt nimmt die Gemeinde Köniz auch Baugesuche nur noch auf elektronischem Weg entgegen.

Der Zugriff auf eBau erfolgt über www.be.ch/ebau. Das Ausfüllen von eBau funktioniert ähnlich wie das Ausfüllen der Steuererklärung mit TaxMe. Sie erfassen Ihr Gesuch online und laden sämtliche Unterlagen hoch. Die elektronisch eingereichten Gesuchsunterlagen müssen von Gesetztes wegen weiterhin zweifach ausgedruckt und unterschrieben per Post eingereicht werden. Auch der Bauentscheid wird, wie bis anhin, noch per Post eröffnet. Bei Fragen hilft Ihnen das Bauinspektorat Köniz gerne weiter.

Joelle Fasler und Martina Summermatter

Übersicht Baubewilligungsverfahren

Was gehört alles zum Baubewilligungsverfahren? In einer vereinfachten Übersicht beinhaltet dieses folgende Verfahrensschritte:


- Ausfüllen des elektronischen Baugesuchs, Einreichen der Unterlagen, zweifach in Papierform
- Formelle und materielle Prüfung durch das Bauinspektorat
- Bereinigung der Baueingabe durch die Gesuchstellenden/Projektverfassenden
- Einholen von Amts- und Fachberichten
- Bekanntmachung, sofern keine nachbarlichen Zustimmungen eingeholt wurden
- Behandlung Rechtsbegehren (Einsprache, Rechtsverwahrung, Lastenausgleichsbegehren)
- Bereinigung von allfälligen materiellen Mängeln
- Eröffnung des Bauentscheids

Grau Schritte erledigt durch Gesuchstellende

Hellgrau Nur, wenn notwendig

Blau Schritte erledigt durch Bauinspektorat

Hellblau Nur, wenn notwendig



Weitere Informationen

Bauinspektorat Köniz und Kontakt:
www.koeniz.ch/bik

Zugriff auf eBau:
www.be.ch/ebau

Informationen zum Projekt eBau:
www.be.ch/projekt-ebau



1 Monat

max. 3 Monate

1 Monat



mind. 1.5 Monate

max. 3 Monate

1 Monat

Durchschnittliche Dauer Baubewilligungsverfahren ohne Mängel, ohne Einsprachen ca. 3 Monate



Das BIK-Team: Joelle Fasler, Sandra Lehmann, Jenny Arm, Gregor Zurbuchen, Joël Faber. Es fehlen Martin Wenger, Mathieu McEvoy und Marc Regez.

Wo das Unsichtbare greifbar wird

Hier werden Bauvorhaben geprüft und Bewilligungen erteilt: Im Bauinspektorat der Gemeinde Köniz (BIK). So handfest die Ergebnisse ihrer Arbeit sind, so wenig greifbar scheint die Materie auf den ersten Blick. Doch das täuscht. Werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen und lernen Sie das BIK der Gemeinde Köniz kennen.

Damit beim Bauen alles mit rechten Dingen zu- und hergeht, braucht es eine Stelle, welche die Bautätigkeit überwacht und sicherstellt, dass Gesetze und Verordnungen eingehalten werden. In Köniz übernimmt diese Aufgabe das Bauinspektorat (BIK). Das klingt erst einmal nach einer trockenen Materie. «Unser Job ist tatsächlich sehr am Recht orientiert. Baubewilligungen mit ihren vielen Schritten sind recht komplex», so Jenny Arm. Sie ist eine von fünf Projektleitenden des BIK-Teams und gewährt Köniz Innerorts stellvertretend für ihre Kollegen einen Einblick in ihren Alltag.

Komplex, ein Begriff, der die Arbeit des BIK auf den Punkt bringt. Von einem Grossprojekt wie dem neuen Polizeizentrum, bis hin zur Abklärung, ob Sonnenkollektoren auf einem Dach platziert werden dürfen, die Aufgaben sind vielfältig. Hinzu kommt, dass Ge-

setze und Verordnungen nicht weniger werden. «Wir müssen uns immer auf dem aktuellen Stand halten, was die Gesetze auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene betrifft», führt Jenny Arm weiter aus. Dieses Ajour-Halten ist mit viel Aufwand verbunden, aber wichtig, damit die Gesetzesartikel auch richtig angewendet werden. «Allein das Baureglement der Gemeinde weist etwa hundert Artikel auf, die wichtigsten kantonalen Gesetze belaufen sich auf über dreihundert.»

In der Praxis kann das beispielsweise so aussehen, dass ein kleines Gartenhäuschen aufgrund seiner Grösse zwar nicht bewilligungspflichtig ist. Wenn es jedoch in der Nähe eines Baches aufgestellt werden soll, kommt der Gewässerschutz ins Spiel. In diesem Fall ist eben doch eine Bewilligung nötig. Andere Gründe für eine Bewilligungspflicht können zum Beispiel das Ortsbild oder die Landwirtschaftszone sein. «Deshalb», so Jenny Arm, «kann es sich lohnen, uns auch bei kleineren Projekten vorher zu kontaktieren, damit die Situation abgeklärt werden kann».

Immer mehr Baugesuche

Auf dem Bauinspektorat der Gemeinde sind neben den fünf Projektleitenden noch der Bauinspektor und zwei Personen im Sekretariat beschäftigt, die jährlich insgesamt um die vierhundert

Gesuche zu bearbeiten haben. 2021 war ein Rekordjahr, was die Anzahl der Baugesuche angeht. Es wurden fast doppelt so viele Anträge eingereicht, als noch vor zwei Jahren. «Wir gehen davon aus, dass dies auch mit der Pandemie zu tun hat. Die Menschen hatten Zeit, neue Bauprojekte in Angriff zu nehmen.» Aktuell müssen Bauwillige mit einer Bearbeitungsfrist von bis zu drei Monaten rechnen. «Wenn noch Einsprachen hinzukommen, kann sich ein Projekt erst recht in die Länge ziehen, doch auf solche Einsprachen hat das BIK keinen Einfluss».

Das Bauinspektorat: Eine Abteilung, in der viel Know-how zusammenkommt, und die einen entscheidenden Einfluss auf das Erscheinungsbild der Gemeinde hat. Spätestens hier oder wenn ein Bauprojekt abgeschlossen wird, werden die Ergebnisse aus den Abklärungen des BIK-Teams greifbar. Auch wenn ihre Taten dahinter meistens unsichtbar bleiben.

Bruno Frei, Fachstelle Kommunikation

«Das mache mir – für Euch»

In loser Folge berichten wir im Köniz Innerorts und auf Facebook www.facebook.com/koeniz aus dem vielfach nicht ganz alltäglichen Alltag der Gemeindeverwaltung. Geniessen Sie die Einblicke und die Momente mit unseren Mitarbeitenden.

Budget 2022: Parlament weist Vorlage des Gemeinderats zurück

Das Könizer Parlament hat den Vorschlag des Gemeinderats für das Budget 2022 zurückgewiesen. Der Gemeinderat muss die Vorlage gemäss den Vorgaben des Parlaments überarbeiten. Die Steueranlage soll 1.56 oder 1.57 betragen und zudem sollen weitere Sparmassnahmen umgesetzt werden. Da das Budget eine Steuererhöhung vorsieht, kommt es Ende Juni erneut zu einer Abstimmung über das Budget 2022 der Gemeinde.

Nach dem Nein der Könizer Stimmberechtigten zum Budget 2022 hatte der Gemeinderat zuhanden des Parlaments eine neue Vorlage mit zwei Varianten erarbeitet, wobei beide mit einer Steuererhöhung rechneten. Das Parlament hat den Vorschlag des Gemeinderats an seiner Sitzung vom 14. Februar 2022 zurückgewiesen. Das Parlament kritisiert, der Gemeinderat respektiere mit dem Festhalten an einer deutlichen Steuererhöhung den Volkswillen zu wenig. Die vorgeschlagenen

Kürzungen und Streichungen bei den freiwilligen Leistungen seien zudem der falsche Weg, um das Ergebnis kostenseitig zu verbessern.

Der Gemeinderat muss die Vorlage nun gemäss dem Auftrag des Parlaments überarbeiten. Die Steueranlage soll im Bereich von 1.56 bis 1.57 liegen. Damit das Budget ausgeglichen ist, muss beim Personalaufwand, beim Strassenunterhalt, bei kleineren Investitionen und beim Sachaufwand gekürzt werden. Aus der Liste der Kürzungen, die der Gemeinderat vorgeschlagen hatte, sollen diejenigen bei Fuss Velo Köniz, den Grünflächen, beim Ferienhaus Kandersteg, dem Schwimmbad Köniz Weiermatt und der Fachstelle Beratung übernommen werden. Das Parlament wird die überarbeitete Vorlage an einer ausserordentlichen Sitzung im April beraten und zuhanden der Stimmberechtigten verabschieden. Lehnen die Stimmberechtigten das Budget 2022 erneut ab, entscheidet in der Folge der Kanton über Budget und Steueranlage.

**Abstimmung
Budget 2022
26. Juni 2022**

Abstimmung am 26. Juni 2022

- Budget 2022 (mit Anpassung der Steueranlage)

Die Vorlage zum Zentrum Niederwangen, Änderung der baurechtlichen Grundordnung, kommt am 15. Mai 2022 zur Abstimmung

Susanne Bandi,
Fachstelle Kommunikation

Weitere Informationen:

www.koeniz.ch/finanzen



42 816 Könizerinnen und Könizer



Mit über 42 000 Einwohnenden ist Köniz die viertgrösste Gemeinde im Kanton Bern.

Per 31. Dezember 2021 zählte die Gemeinde Köniz 42 816 Einwohnerinnen und Einwohner. Das sind 167 Personen weniger als Ende 2020.

Die Gemeinde Köniz erfasste zum Jahreswechsel 42 816 Könizerinnen und Könizer. Per Ende 2020 waren es noch 167 Einwohnerinnen und Einwohner

mehr. Gemäss der letzten Erhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) im Jahr 2019 arbeiten in Köniz 22 203 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (-135 im Vergleich zu 2018). Die Zahl setzt sich zusammen aus 18 013 Beschäftigten in Dienstleistungsbetrieben (-185), 3760 Beschäftigten im Industriesektor (-23) und 430 Beschäftigten

in Forst- und Landwirtschaftsbetrieben (+45).

Weitere Informationen

www.koeniz.ch/zahlen



Baubeginn Fuss- und Veloweg in Wabern



Grünaustrasse Wabern: Die Baupiste, welche von der BLS für den Doppelspurausbau der S-Bahn erstellt wurde, wird nun zu einem Fuss- und Veloweg Richtung Kleinwabern ausgebaut.

Die Gemeinde Köniz baut einen neuen Fuss- und Veloweg von Wabern nach Kleinwabern. Ende Januar 2022 starteten die Bauarbeiten.

Die Abschnitte Bahnhof Wabern–Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) und Grünaustrasse–Bächtelenweg sind voraussichtlich bis im Frühjahr 2023 fertiggestellt. Der Zeitplan für das Jahr 2022 im Überblick:

- Baustelleneinrichtung: ab 24. Januar 2022

- Bauarbeiten Unterführung Dorfstrassenbrücke: 31. Januar 2022 bis Juli 2022
- neue Stützmauer hinter der Unterführung: Mitte Juni 2022 bis Ende 2022
- Bau der Stützmauer beim Gebäude SRK: Juli 2022 bis Mitte August 2022
- Bauarbeiten im Abschnitt Grünaustrasse bis Bächtelenpark: Anfang Februar 2022 bis April 2022



Weitere Infos

www.fussveloköniz.ch/fvw-wabern

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11

Agenda

Nächste Parlamentssitzung

14. März 2022, ab 19.00 Uhr,
Aula Oberstufenzentrum Köniz

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Die Abfuhrdaten finden Sie unter www.koeniz.ch/abfallkalender oder auf dem Abfallmerkblatt der Gemeinde Köniz.

Für sauberes Recycling

Auf dem Entsorgungshof sind die Mulden für die Entsorgung von Papier/Karton, Glas, Metall, Bauschutt, Öl und Kaffeekapseln von Montag bis Freitag von 07.00 bis 17.30 Uhr frei zugänglich. Gerne zählen wir auf Ihre Mithilfe beim Zerkleinern von Kartonschachteln und der separaten Entsorgung von Verpackungsmaterial aus Kunststoff.

Revision des Könizer Abfallreglements

Das Könizer Parlament hat per 1. Januar 2022 das revidierte Abfallreglement und die neue Abfallverordnung in Kraft gesetzt. Mit diesem Schritt wurde das fast 20-jährige Abfallreglement an die heutigen Bedürfnisse angepasst. Die Dokumente sind auf www.koeniz.ch unter «Reglemente und Verordnungen» zu finden.



Reglemente und Verordnungen

Köniz-App

Jederzeit informiert, was in Köniz läuft



Weitere Infos

www.koeniz.ch/app

Mit der Köniz-App erhalten Sie die wichtigsten Informationen aus der Gemeinde direkt auf Ihr Mobiltelefon.

Lassen Sie sich an den nächsten Abfall-Entsorgungstermin erinnern, erfahren Sie die aktuellsten Neuigkeiten oder melden Sie Schäden im öffentlichen Raum.

